



Palmölwüste wo Tropenwald war. © Nordin, Save our Borneo

Raubbau für Palmöl!

Palmöl ist in jedem Haushalt: in Waschmitteln, Cremes, Nahrungsmitteln und in billigem Biosprit. Wir haben die Spur von der Margarine in Hamburg bis zur Maschinenpistole in Südostasien verfolgt.

Heike Lipper, Jule Naundorf und Peter Gerhardt haben vor Ort erlebt, wie brutal die Palmöl-Industrie und speziell der Raubbau-Konzern Wilmar gegen Menschen und Natur vorgeht.

Bitte lesen Sie diesen Bericht von Peter Gerhardt und unterstützen Sie unsere Kampagne, um Menschen und Natur vor diesen Konzernen zu schützen.

Anfang 2008 trafen die ersten Hilferufe bei ROBIN WOOD ein. Erst aus Südamerika und dann auch aus Indonesien. Erste Recherchen bestätigten: Die Palmöl-Industrie raubt den Menschen ihr Land, zerstört die Existenz ihrer Familien und vernichtet rücksichtslos Tropenwälder. Nach erfolgreichen Erfahrungen in Südamerika und den ersten erfolgreichen Aktionen gegen die Raubbau-Konzerne ADM und Wilmar waren aktuelle Recherchen in Südostasien notwendig. Denn jede Kampagne ist nur so gut wie ihr Fundament.

Vom 16.03. bis 05.04. 2009 war ich mit Heike Lipper und Jule Naundorf vor Ort in Indonesien.

18.03.2009: Wir nähern uns Sumatra mit dem Schiff von Malaysia. Schon von Bord aus sind die dampfenden Schloten der Palmölraffinerie zu sehen. Riesige Tanks glänzen in der Sonne. „Das ist die größte Anlage hier in der Gegend und sie gehört Wilmar“, erklären unsere Partner-Organisationen.

Wir fahren weiter auf der Straße von Dumai nach Pekanbaru. Ich bin schon öfter in Indonesien gewesen, aber das habe ich nicht erwartet. Wir sehen kaum noch Wald, statt dessen sehen wir ausschließlich die quadratischen Muster der Palmölfelder. Überall sind die Spuren der frischen Zerstörung.



Protest gegen Wilmar in Kalimantan



Das Tropenwald-Team von ROBIN WOOD

Heike Lipper: Aktivistin und Expertin für Agrosprit

Jule Naundorf: Aktivistin und Fachfrau für Tropenwald

Peter Gerhardt: Fachmann für Tropenwald

Beim ersten Treffen mit den Kollegen vor Ort wird klar: Wilmar hat hier viele Leichen im Keller! Es geht um Landraub und illegale Brände. Die Bewohner eines Dorfes erzählen uns, dass Wilmar auf ihrem Land Ölpalmen anbaut. ROBIN WOOD soll aber nichts unternehmen. Die Angst vor Wilmar ist groß!

Dede Kunafi ist Umweltaktivist in Riau. Er berichtet, dass in den Gebieten der großen Konzerne ständig Waldbrände ausbrechen: „Wenn es ganz schlimm ist, dann haben wir hier in Riau nur noch 200 Meter Sicht. Die kleinen Kinder müssen im Haus bleiben, und viele Menschen haben Atemwegsprobleme. Früher hatten wir nur zwei Jahreszeiten, jetzt haben wir Regen-, Trocken- und Feuerzeit.“

Dede bringt uns zu seinen Spezialisten. Ein Computer zeigt Satelliten-Bilder. Durch die Daten wird klar: Bei Wilmar hat es im letzten Jahr wieder häufig gebrannt. Wir überqueren den Äquator Richtung Süden und fahren weiter nach Jambi. Auf der Strecke gibt es noch wunderschönen Tropenwald. Ich frage mich: Wie lange noch? Auch hier gibt es schon zu viele Palmölpflanzungen.

Noch in der Nacht geht es weiter in das Dorf Kandang Mendapo. Hier wütet die Konkurrenz von Wilmar. Die Bewohner wehren sich gegen den Konzern Sinar Mas. Wir erinnern uns: Der Gigant APP gehört zu Sinar Mas. Das Raubbau-Papier von APP haben wir 2005 aus den Regalen von Karstadt, Post und Co. vertrieben.

Die DorfbewohnerInnen wollen ihr Land zurück. Rusdi, der Bürgermeister, hatte den Kampf gegen Sinar Mas koordiniert und wurde ins Gefängnis geworfen. Aber die Menschen wollen weiter kämpfen. Denn sie leben von dem Land, dass sie bebauen. Wie sollen sie sonst ihre Familien ernähren?

Nach vier Stunden Autofahrt erreichen wir Rantau Gedang. Was uns die Menschen hier erzählen, lässt uns den Atem stocken.

„1993 wurde hier der Wald kahlgeschlagen. Die Palmöl-Konzerne haben alles mit Ölpalmen vollgepflanzt. Das war unser Land und unser Wald und wir wurden nicht gefragt.“, berichtet Tarmie Ab, der Dorf-Chief. „2003 haben wir uns entschlossen, uns die Ernte zu holen, um zumindest irgendwas in der Hand zu haben. Wir hatten über 70 Prozent der gestohlenen Landfläche wieder zurück erobert, da hat Wilmar die Firma vor zwei Jahren übernommen.“ Die korrupte Polizei geht mit Gewalt vor:



Fatima (mit rotem Tuch auf dem Kopf) berichtet vom Terror der Polizisten auf dem Gebiet von Wilmar



Ein Opfer der Palmöl-Industrie
Foto: © Bos-Foundation



Mit den Palmöl-Konzernen kommen Armut und Vertreibungen

„Nachts kamen Polizisten mit Maschinenpistolen in mein Haus und haben mich bedroht: Wenn ich weiter Widerstand gegen Wilmar leiste, dann würden sie mich holen.“ „Seit ein paar Jahren hat Wilmar hier alles gekauft und seitdem ist alles noch schlimmer geworden“, erzählen uns Fatima und Helmi. Zwei Tage nachdem wir Rantau Gedang verlassen haben, erreicht uns ein Hilferuf von Kollege Feri Irawan. Vier Menschen, die Widerstand gegen den Landraub geleistet haben, wurden ins Gefängnis geworfen. Unsere Partner sind sich sicher: Die Palmöl-Konzerne sind die Drahtzieher solcher Polizeiaktionen.

Was hier geschieht, ist eine Umweltkatastrophe mit unvorstellbaren Ausmaßen! Die Welt verliert ihr Naturerbe, das Klima wird zerstört und die Landbevölkerung verliert ihre Lebensgrundlage. Die Papier- und Palmölmafia hat Sumatra zerstört. Und die Karawane der Zerstörung zieht weiter nach Kalimantan.

Hier erwartet uns Nordin von der Organisation „Save our Borneo“. Borneo ist die größte Insel Indonesiens. Hier gibt es noch intakten Wald. Darum ist die Palmölmafia hier: Um Tropenwälder für Plantagen zu vernichten. Die Bäume lassen sich prima zu Geld machen. Damit werden die Investitionen für die neuen Plantagen bezahlt. Die Vernichtung der Tropenwälder ist das Kapital dieser Konzerne.

Wir erreichen die Plantagen von Wilmar. Von Nord nach Süd haben sie eine Ausdehnung von mehr als 100 km, schätzt Nordin. Die Dimensionen dieser Industrie sind so unvorstellbar wie ihre Gier! Wir besichtigen eine neue Plantage von Wilmar, die erst 2008 gepflanzt wurde. Überall sind die Wunden der Natur zu sehen. Baumriesen verrotten im Graben. Wilmar behauptet, nur „wertlosen Wald“ für Plantagen zu zerstören. „Das ist eine Worthülse der Konzerne“, sagt Nordin grimmig. „Es gibt hier keinen wertlosen Wald!“

Wardian ist Bauer im Dorf Sembuluh. „Wilmar schuldet mir mein Land“, sagt er. „Die Palmöl-Konzerne haben unseren Wald zerstört. Wir haben dafür nichts bekommen. Wir haben nichts mehr. Ich werde um mein Land kämpfen. Wilmar soll mindestens Pacht zahlen, wenn sie auf meinem Land Ölpalmen anbauen.“

Wardian erzählt uns auch von den Orang Utans. „Sie finden keine Nahrung mehr, nur noch die Blätter der Ölpalmen. Deshalb töten die Plantagenarbeiter die Orang Utans.“ Ich will es nicht glauben! Aber es ist kein Albtraum. Das alles hier ist Wirklichkeit!



Wird auch er sein Land an die Palmöl-Konzerne verlieren?



Mit den Wäldern werden die Dayak-Dörfer entwurzelt.



Die Wälder sind auch ihre spirituelle Heimat. Was kommt danach?

Die Dayak sind die Ureinwohner von Borneo. Gregorius Gunter ist Dayak. Er berichtet: „Die Palmölfirma, die Wilmar jetzt gekauft hat, hat einfach eine Straße über unseren Friedhof gebaut. Wilmar will dafür keine Verantwortung übernehmen. Noch schlimmer ist: Sie haben unseren Wald zerstört – den Wald, den wir so dringend zum Jagen brauchen und der unsere spirituelle Heimat ist. Die Menschen in Deutschland sollten keine Produkte kaufen, in denen Palmöl von Wilmar enthalten ist. Das Palmöl zerstört uns.“

Deutschland, 20.05.2009: Wollen Sie dieses Palmöl in Ihren Waschmitteln, Hautcremes, in der Margarine, im Auto und im Erdbeereis? Wenn Sie dieses Palmöl in ihrem Haushalt nicht wollen, dann helfen Sie uns jetzt! Wenn wir genug Unterstützung bekommen, können wir die Palmöl-Konzerne stoppen.

Informieren Sie sich: Fragen Sie Freunde und Bekannte und fragen Sie uns. Geben Sie diesen Bericht weiter, stärken Sie die Kampagne mit Ihrer Spende und melden Sie sich. Auch ein kleiner Beitrag kann helfen, um wunderbare Menschen und wertvolle Tropenwälder zu schützen!